

JI DACHUN

›Bird painting without Bird‹

Ausstellung vom 9. September bis 15. Oktober 2011

Zur OPEN ART zeigen wir Arbeiten des chinesischen Malers Ji Dachun. China erlebt einen ökonomischen und soziokulturellen Umbruch. Zwischen Euphorie über den ungebremsen wirtschaftlichen Aufstieg, rasender Modernisierung und gleichzeitiger Angst vor dem Verlust der eigenen Identität, werden in der Kunst neue individuelle Wege eingeschlagen.

Ji Dachun hat mit seinen bizarren Szenerien eine unverwechselbare Bildsprache gefunden. Im Wissen um die klassische chinesische Malerei sind seine Arbeiten eng mit dieser Bildtradition verwoben. Er setzt sich intensiv mit der westlichen Moderne und der zeitgenössischen Malerei u.a. von Mondrian, Picasso oder Baselitz auseinander, ist auch von Maurizio Cattelan, Robert Gober beeindruckt. Ohne westliche Gegenwartskunst zu imitieren, gelingt ihm eine natürliche Synthese, die zu unerwarteten Bildfindungen führt.

Für die Ausstellung in München ist eine Serie von Landschaftsbildern mit deutlichen Referenzen zur *Shanshui*-Tradition, der klassischen chinesischen Landschaftsmalerei, entstanden. Aus der Fülle der traditionellen Motive wählt er Berg und Baum, Naturelemente mit einer unverkennbar emotionalen Qualität, die er nicht mimetisch nachahmt, sondern einem stilisierten Empfinden folgend auf offenem Grund darstellt. Entgegen zentralperspektivischer westlicher Bildkonventionen öffnet sich hier ein Freiraum für Geist und Vorstellungskraft. Statt mit Tusche und Pinsel auf Papier malt er gestisch und pastos in Acryl auf Leinwand. Amorphe und organische Formen fügen sich mit Gegenständlichem zu eigenen Bildwelten.

Ihm gelingt die visuelle Verflechtung divergierender Anschauungen. Mit der Verwendung traditioneller Sujets und ihrem gleichzeitigen künstlerischen Aufbrechen schafft er Raum für Rätselhaftes und Widersprüchliches, ohne jedoch das Kontemplative und Innerliche chinesischer *Literati*-Malerei zu verlieren.

Ji Dachun, geboren 1968 in Nantong, China, lebt und arbeitet in Peking. Er studierte Malerei an der Central Academy of Fine Arts in Peking. 2007 zeigt das Shanghai Art Museum die erste Retrospektive, im selben Jahr ist eine Einzelausstellung im Kunstmuseum Bern, Schweiz zu sehen, 2005 im Posco Art Museum, Seoul, Korea. Er ist in zahlreichen Überblicksausstellungen zur Kunst Chinas vertreten, u.a. der bedeutenden Sammlung chinesischer Gegenwartskunst *Sigg*, Kunstmuseum Luzern, Schweiz, 2011 und der Hamburger Kunsthalle, 2006, sowie im Ludwig Museum, Koblenz, 2008, Lausanne Art Museum, 2008, und dem Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien, 2007. 2001 nimmt er an der ersten Chengdu Biennale, China teil.